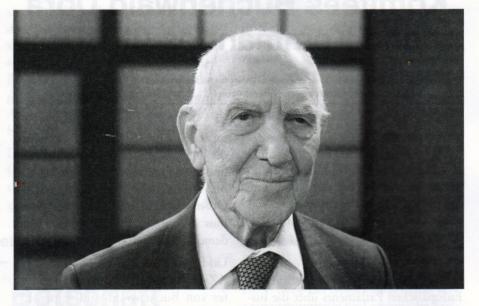
Die Glocke vom Eller eze, M. 226, 18120/19, 60, Jalos au Weimar ehrt Stéphane Hessel

it der Namensgebung eines neuen Platzes am 9. August 2019 in Anwesenheit von mehr als 100 Einwohnern, von Politikern des Landes Thüringen und der Stadt Weimar sowie von Kulturschaffenden ehrte der Stadtrat einen Weltbürger und überzeugten Europäer - den Franzosen Stéphane Hessel (1917-2013). Er war als Kämpfer der französischen Réstistance im Untergrund gegen die deutsche Besatzung tätig, als er infolge Verrats am 10. Juli 1944 von der Gestapo verhaftet und in das KZ Buchenwald deportiert wurde. In dessen Außenlager Rottleberode und im KZ Dora-Mittelbau musste er Bunkerhaft, Folter und Schwerstarbeit in einem Strafkommando überstehen, bevor er fliehen konnte.

Nach Ende des Krieges begann Hessel seine diplomatische Laufbahn. Sie führte ihn nach New York, wo er 1946 bis 1948 bei der UNO an der Schaffung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte mitarbeitete. Fortan bestimmte sein Engagement für Demokratie und Einhaltung der Menschenrechte sein Leben, wie er es noch im hohen Alter in seinen Veröffentlichungen "Empört Euch" (2010) und "Engagiert Euch (2011) formulierte.

1996 besuchte Hessel erstmals das nahe gelegene Schloss Kromsdorf und kam oft hierher zu Veranstaltungen zurück. Unüberhörbar ertönte seine



mahnende Stimme auf dem ehem. Appellplatz und 2010 im Hof des Krematoriums zu Ehren der ermordeten alliierten Fallschirmspringer auf dem Ettersberg sowie eindrucksvoll 2011 zur Eröffnung des Kunstfestes pélerinage "Gedächtnis Buchenwald" in der Weimarhalle.

Zahlreich sind die Auszeichnungen und Ehrungen für Hessel in Frankreich und in Deutschland. Dazu gehört 2009 der Eugen-Kogon-Preis in Königstein i. Taunus und im selben Jahr der Adam-Mickiewicz-Preis, den er in Weimar erhielt. 2013 erfolgte die Vergabe des Beinamens "Stéphane Hessel" an den Platz der Demokratie in Kromsdorf und die Verleihung des Verdienstordens des Freistaates Thüringen posthum.

Der vielfältigen Erinnerung an den Mitgestalter der Charta der Menschenrechte dient u.a. der Film "Der Diplomat". Wolfgang Knappe, Weimar, brachte die Namensgebung für einen Platz in Weimar auf den Weg und initiierte die Ausstellung "Die Würde des Menschen … – Stéphane Hessel".

Sie vermittelte von 2013 bis heute an 72 deutschen Schulen u.a. Bildungseinrichtungen erfolgreich das Gedankengut des "unverbesserlichen Optimisten" Hessel: Die Würde des Menschen ist unantastbar!

Gitta Günther

Buchenwald war auch im Rhein-/Ruhr-Gebiet

ie Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA) startete am Antikriegstag 2019 eine Aktionskampagne mit den Titel "Buchenwald war auch im Rhein-Ruhr-Gebiet".

Sie will darauf aufmerksam machen, dass ab 1943 in vielen Städten des Rhein-Ruhr-Gebietes Außenlager des Konzentrationslagers Buchenwald errichtet wurden. Große Buchenwald-Außenlager gab es unter anderem in Bochum, Dortmund, Duisburg, Düsseldorf, Essen, Gelsenkir-

chen, Schwerte und Witten. Die Lager befanden sich meist bei Rüstungsbetrieben. Sie wurden mit Elektrozäunen gesichert und von der SS bewacht. In den Lagern herrschten erbärmliche Zustände. Die schwere Zwangsarbeit von täglich 12 Stunden war bei schlechter Ernährung kaum zu schaffen. Viele KZ-Häftlinge kamen deshalb oder auch durch Bombenangriffe zu Tode.

Diesen heute weitgehend vergessenen oder verdrängten Teil der Ruhrgebietsgeschichte gilt es wieder öffentlich zu machen. Die VVN-BdA plant hierzu die Herausgabe von Informationsmaterial, zahlreiche örtliche Aktionen und wird in wenigen Tagen eine Ideenbörse hierzu durchführen. Die Kampagne mit zentralen Aktionen in Düsseldorf, Essen und Gelsenkirchen soll im Frühjahr 2020 ihren Höhepunkt finden, wenn der 75. Jahrestag der Selbstbefreiung des KZ Buchenwald begangen wird.

Auf ein Beispiel für die regionale Geschichtsforschung zu den Außenkommandos soll die nachfolgende Rezension aufmerksam machen.